

# **K-POST**

**Januar- Ausgabe 09**

## Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser

46 Jahre sind vergangen, seit Heinz Gfeller die Nr. 169, die vorliegenden Rex Solus-Zwillinge, komponiert und in der NZZ veröffentlicht hat. Heinz übernahm anfangs der 60er Jahre als Nachfolger von Rudolf Ryf mit Erwin Aebersold zusammen die Schachspalte der „Berner Tagwacht“. Er musste gezwungenermassen den Problemteil übernehmen. Autodidaktisch – anhand zweier Kunstschachbücher von Herbert Grasemann und André Chéron – erarbeitete er sich die ihm noch völlig unbekannte Materie und versuchte sich – wie der Dreizüger zeigt – bald erfolgreich als Komponist. Das Komponieren zog ihn immer mehr in seinen Bann, liess ihn kaum mehr los. Doch bevor es – wie er selber betont – zur Sucht wurde, kehrte er ihm mehr als zehn Jahre den Rücken zu, um es dann wieder in etwas reduzierter Form aufzunehmen (etwa zwei Probleme pro Jahr). Und heute? Das Kunstschach hat ihn nie mehr ganz losgelassen. Als Mitverantwortlicher der K-Post staune ich immer wieder, welch grosses Kunstschach-Wissen er hat, wie er beim Gestalten dieser Zeitung aus dem Vollen schöpft, mit welchem „feu sacré“ er monatlich die grosse Arbeit bewältigt.

Was nun hat er in dieser Ausgabe neben dem Dreizüger für Sie vorbereitet?

Seite 5        Drei Aufgaben zum Willmers-Stil, drei Mehrzüger mit nur einem Hauptspiel.

Seite 6        Drei Studien, in denen Weiss mit Materialgewinn zum Sieg kommt

Seite 7        Drei ganz unterschiedliche Dreizüger, die vor 150, vor 100 und vor 50 Jahren komponiert wurden.

Und last but not least:

Seite 8        Die Buchbesprechung des Bestsellers “Die Schachspielerin” von Bertina Henrichs.

(bw)

### Verantwortliche Redaktion

Heinz Gfeller, Burgackerweg 5a, 3047 Bremgarten ([heinz.gfeller1@bluewin.ch](mailto:heinz.gfeller1@bluewin.ch)) &  
Beat Wernly ([bewernly@hotmail.com](mailto:bewernly@hotmail.com))

**Einsendungen bitte bis zum 5. des folgenden Monats an Beat Wernly**

### Einzahlungen / Abonnemente / Adresswesen

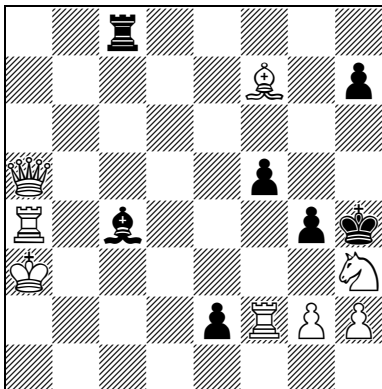
K-Post,        Beat Wernly, Pelikanweg 11, CH 3074 Muri

Preis / Jahr: CHF 25.-

Bank::        BEKB - Konto: 30-106-9

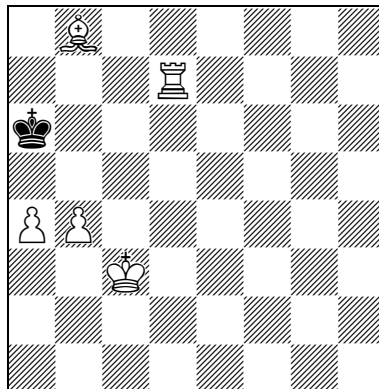
Konto:        42 4.038.751.03

**Aufgabe Nr. 168**  
**M. Guida**  
**L'Italia Schacchistica**  
**2002, 1. Preis**



**Matt in 2 Zügen**

**Aufgabe Nr. 169**  
**H. Gfeller**  
**NZZ**  
**1963**



**Matt in 3 Zügen**  
**a) Diagramm b) Lb8 → g8**

**Kontrollstellungen**

**Nr. 168**

W: Ka3 Da5 Ta4 Tf2 Lf7  
 Sh3 Bg2 h2 (8)  
 S: Kh4 Tc8 Lc4 Be2 f5 g4  
 h7 (7)

**Nr.169**

W: Kc3 Td7 Lb8 Ba4 b4 (5)  
 S: Ka6 (1)

Nach dem anspruchsvollen Weihnachtswettbewerb befinden Sie sich vielleicht kunstschachlich in einem kleinen Januarloch und nicht abgeneigt, wieder etwas leichtere Aufgaben anzugehen.

Innerhalb von kurzer Zeit hat in Italien ein sehr talentierter junger Mann von sich reden gemacht, den die Experten für fähig halten, in die Fusstapfen der grossen Zweizügerkomponisten wie Guidelli, Bottacchi, Christoffanini und Mari zu treten: Marco Guida. Lösen Sie seine Nr. 168 und urteilen Sie selbst!

Die Rex Solus-Zwillinge aus der eigenen Problemküche sind für Routiniers – und das sind ja eigentlich alle unsere Löser – leicht zu knacken. Der Nachdruck dieser Miniatur (wir haben die beiden Ausgangsstellungen vertauscht) erfolgt aber speziell wieder einmal für allfällige Einsteiger. Der Verfasser war selber noch einer, als er es wagte, sie dem prominenten damaligen Spaltenleiter der NZZ, Hans Johner, als Urdruck anzubieten. Dieser nahm an und bescheinigte dem Sechsstener, „ein amüsantes Geschehen“.

**Zum Zweizüger**

Masse soll dem Geiste weichen,  
 auf dem Brett sieht man das gern,  
 und es ist das Markenzeichen  
 von Italiens neuem Stern.

Moderne Themen harmonisch miteinander verbinden und dazu nur wenig Material verwenden! So sieht das Rezept aus, das die Richter dazu veranlasst, erste Preise zu verleihen.

**Zum Dreizüger**

Andersfarbig ihre Bahn,  
 aggressiv und keiner müder  
 sitzen sie im selben Kahn,  
 kaum verschieden, Zwillingbrüder!

Verständlich, wenn Einsteiger noch nicht wissen, wie man mit Kunstschach-Zwillingen, hier sogar eineiigen, umzugehen hat. Darum die folgende Anleitung: a) normal knacken, dann den weissen Läufer b8 nach g8 verschieben und die entstandene Stellung b) als neuen Dreizüger betrachten und lösen!

## Lösungen früherer Aufgaben

**Nr. 161 , Zweizüger von Aleksandr. P. Grin** (alias Guljajev), Allrussisches Turnier 1931, 1. Preis (W: Ka6 Dc4 Td1 Tg5 La5 Lc8 Sa8 Sd8 Bd2 d7 f6 = 11; Kd6 Dh2 Tb2 Te2 La1 Le4 Sf4 Sh6 Bb6 e5 = 10)

Die Rolle des mutmasslichen Schlüsselsteins umschreibt J. Richert so:

Äusserst wahrscheinlich ist es schon,  
dass der Bauer ziehen muss .....;  
sonst wär sein Dasein ja ein Hohn,  
und der Turm sein Filius.

Und J. Meli doppelt nach: Die Rolle des wBd2 ist zu verdächtig." R. Schümperli schliesslich sagt uns zusätzlich, wohin dieser Bauer zieht: „Nach d2-d4 hat Weiss eine Doppelschach-Mattandrohung. Nur mit dieser Doppeldrohung lässt sich das Aufgebot an schwarzen Figuren in Verteidigungsposition überwältigen.“

Also **1.d4!** (2.dxe5♠) **Tbd2 2.Lb4♠ 1. - Ld3/Ld5 2.Sb7/Dc7♠ 1. - Sd3/Sd5 2.De6/Dc6♠**. Fünffachsetzung des Moskau-Themas, das auch Chicco-Thema genannt wird. Definition nach W. Sidler: „Nach dem Schlüsselzug droht eine weisse Batterie mit Doppelschachmatt. Die schwarze Parade besteht darin, dass eine Mattlinie gesperrt und die andere (bzw. das Drohmattfeld) angegriffen wird. Das ermöglicht Weiss ein neues Matt.“ Ein Löser hat noch ein sechstes Themaspield vermutet. Das Nebenspiel 1. - exd4 2.Dc7♠ erfüllt aber nur eine von drei Bedingungen. G. Schaffner: „Ein Klassiker unter den Moskau-Thema-Darstellungen mit bekannten Dualvermeidungsmechanismen similärer Struktur.“ A. Schönholzer: „Noch mehr als die Lösung hat mir der Begriff ‚Allrussisches Turnier‘ zu denken gegeben. Ich war bis jetzt nämlich der Meinung, dass früher ein ‚Allrussisches Turnier‘ durchgeführt wurde“ (oben korrigiert, hg). W. Leuzinger: „Einladender hübscher Schlüssel. Fein differenzierte Abspiele.“

**Nr. 162, Dreizüger von Dieter Kutzborski**, Schach-Aktiv 2007, 3. Preis (W: Kg6 Df4 Tb4 Te6 Lb3 Sa7 Sf2 Bb6 c3 = 9; S: Kc5 Td2 Tg3 Lf3 Se3 Sf1 Bc6 c7 d6 g2 g4 h2 h6 = 13)

„Sofort sieht man das für den Ablauf zentrale Feld d5“ (R. Schümperli). **1.Kh7!** (2.Dxf3 3.Dxc6/Se4♠) **Td5 2.De5!** (3.Sd3♠) **dxex5 3.Txc6♠ 1. - Ld5 2.Te5!** (3.Se4♠) **dxex5 3.Df8♠** (2. - Td4 3.Dxd4♠). Raffiniert versteckte stille Drohung (ohne Schachgetöse!) und dennoch ziemlich gewalttätig. Begeisternd sind vor allem die fesselnden zweiten Züge und die abschliessenden wechselseitigen Grimshaw-Verstellungen. A. Schönholzer: „Ein echter Kutzborski.“ Ch.- H. Matile: „Eine Knacknuss!“ Th. Maeder: „Ein schwerer Brocken!“ G. Schaffner: „ Nach heftiger stiller Drohung, die auch dank der Entkräftung von 1. - h1D möglich wird, folgt ein erquickender Voraus-Grimshaw mit verzögerter Nutzung dank glänzend homogenisiertem Funktionswechselspiel von Df4 und Te6.“

J. Richert: Früh gemerkt doch nicht verfolgt  
Zeit verquarkt, Umweg gejoggt  
mache extra etwas länger (!?!?)  
habe dann zwei Doppelgänger! !  
Eine Sphinx von einem Rätsel,  
verschlungen wie elf Brezel !  
Bin nicht mehr drin im Labyrinth,  
dank Caissa, wer den Ausgang findet.

R. Schümperli Es brauchte Zeit, doch dann, trotz aller List  
merke auch ich, dass Schach *nicht* Schlüssel ist.  
Und als Erkenntnis winkt zum Lohn  
von T und L die d5-Intervention

**Schlüsselzüge: Nr.163: 1.Tc5! Nr. 164: 1.b7! Nr. 165: 1.h4! 166: 1.Te1! Nr. 167: 1.Lb1!**

## Löserliste

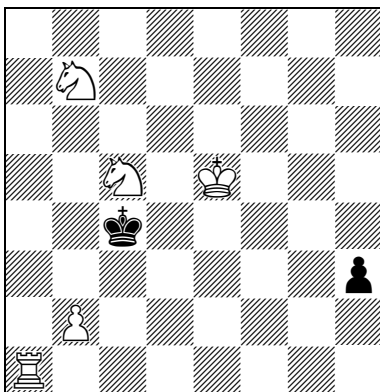
Lösungen zur Novemberausgabe haben eingesandt: Peter Blaser, Schliern; Hans-Peter Balmer, Worb; Giuliana Brüggemann, Bern; Erich Erny, Rothenfluh; Walter Graf, Wetzikon; Roland Heckendorn, Arlesheim; Alois Heri, Derendingen; Paul Hurni, Belp; Guy P. Jenny, Altstätten; Herbert Känzig, Bern; Jost Koch, Bern; Thomas Koch, Bern; Wolfgang Leuzinger, Adliswil; Thomas Maeder, Bern; Charles.-H. Matile, Fontainemelon; Jürg Meli, Laupen; Rolf Notter, Bottmingen; Rotraut Oertli, Winterthur; Andreas Oestmann, Bettlach; Thierry Ott, Genève; Jürg Richert, Gampelen; Hans Salvisberg, Bannwil; Gerold Schaffner, Sissach; Andreas Schönholzer, Kirchlindach; Reiner Schümperli, Basel; Hildegard Schwab, Liebfeld; Kurt Tanner, Aesch.

## Kunsts(ch)achliches

### Der Willmers-Stil

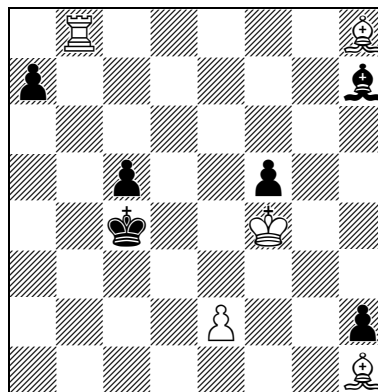
Mehrzügige orthodoxe Aufgaben weisen in der Regel mehrere Varianten auf, und die meisten Löser schätzen das auch. Es gibt aber einige wenige Probleme mit nur einem einzigen Hauptspiel, das zudem oft mit der langen Drohung identisch ist. Wer nun aber glaubt, das erleichtere das Auffinden der Lösung, irrt sich. Das Gegenteil ist der Fall, weil die zu Grunde liegende Kombination vom Autor geschickt versteckt worden ist. Solche Aufgaben haben deshalb einen ganz besonderen Reiz, und man spricht vom Willmers-Stil nach dem deutsch/österreichischen Autor Rudolf Willmers (1821-1878).

R. Willmers  
Leipziger Illustrierte Ztg.  
1859



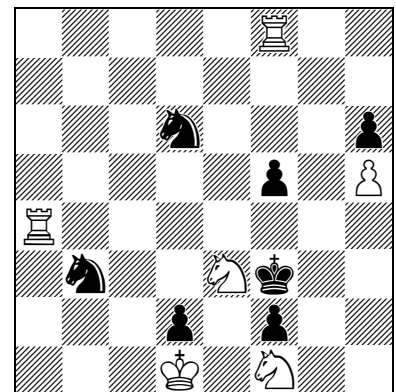
A) Matt in 4 Zügen

N. G. Cheney  
Quelle ?  
vor 1861



B) Matt in 5 Zügen

P. A. Orlimont  
Dt. Wochenschach  
1915



C) Matt in 4 Zügen

**A)** Bereits hundertfünfzig Jahre hat das Stammproblem auf dem Buckel und ist dennoch frisch und berühmt geblieben. Zunächst gilt es, die nach **1.Ta7!** entstandene dreizügige Drohung zu entdecken. **2.Sa5(+)**! ~ **3.Tb7(+)** **KxS 4.b4♯**. Wie sich dann zeigt, ist dies auch schon die ganze Lösung, denn Schwarz hat keine sinnvolle Verteidigung dagegen. Eindrucksvoll ist es trotzdem, nicht zuletzt wegen den Echo-Wendungen nach dem Schlagen der Springer. Wie erklärt man sich die Existenz des sBh3? Falls der sK im 2. Zug auf c5 schlägt, würde 3.Tb7 zum Patt führen, wenn es diesen Bauern nicht gäbe.

**B)** Auch hier wird der Schlüssel **1.La1!** mit der verborgenen Drohung **2.Ke5 3.Tb1! 4.Lb7 5.La6♯** zum spektakulären Hauptspiel, das aus auffallend langen Zügen besteht. Begründet

wird es durch die Notwendigkeit zweimaliger Sperrmeidung. Das mögliche Hin-und Herziehen des sLh7 oder das Vorrücken des a-Bauern sind dagegen völlig belanglos.

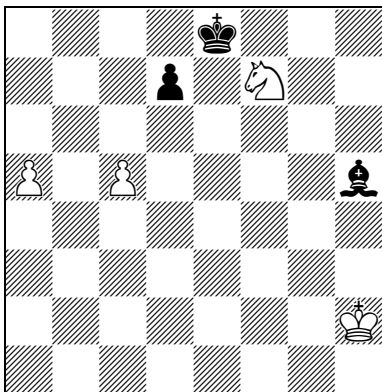
**C)** Versuchen Sie, diese Aufgabe selber zu lösen. Das dürfte nicht einfach sein, lohnt sich aber bestimmt. Vergleichen Sie dann Ihr Ergebnis mit unserer Lösung auf S. 8!

## Plauderei für Einsteiger (61)

### Studienschach XII (Materialgewinn)

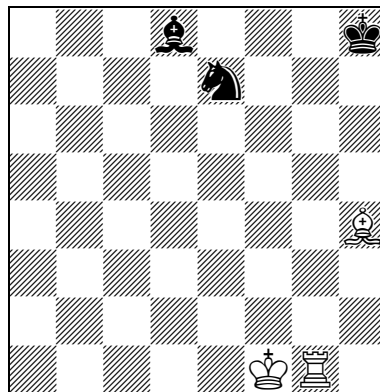
Das ist unbestritten das wichtigste Motiv in der Partie, und es kommt selbstverständlich auch in den Studien vor, allerdings mit einigen Finessen gespickt. In den folgenden Beispielen bleiben je einmal ein Springer und zuletzt sogar die Dame auf der Strecke, aber wie es dazu kommt, ist allemal sehenswert.

H. Mattison  
Rigaer Tageblatt 1914



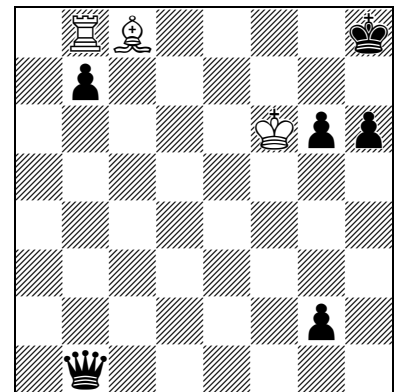
A) Gewinn

T. B. Georgiev  
Schachmaty 1929, 2. Pr.



B) Gewinn

F. Lazard  
Quelle? 1902



C) Gewinn

**A)** Dass ein Läufer einen Springer erobert, kommt in der Studie recht oft vor. Viel seltener ist der umgekehrte Fall, der hier vorliegt.

Es beginnt mit dem klassischen Durchbruch **1.c6!** Dabei geht es nicht nur um das Vorrücken dieses Freibauern, sondern auch um die Sperrung der Diagonale h1- a8 und die Drohung a6. **1. - dxc6.** Wenn Schwarz **1. - Le2** spielt, folgt **2.c7 La6 3.Sd6+ Ke7 4.c8D Lxc8 5.Sxc8 Kd8 6.Sa7! Kc7 7.Sb5+**, und der Springer gelangt via d4 nach b3, von wo aus er seinen Bauern von hinten decken kann. Das ist entscheidend. **2.a6 Lf3** (2. - c5 3.Se5! und der Läufer ist abgeschnitten). **3.Sg5 Ld5 4.Se6!** Es droht nicht nur **5.Sc7+**, sondern auch **5.Sc5**. Falls nun **4. - Kd7**, so **5.Sc5+ Kc7/Kd8 5. a7**, und die Beförderung wird Tatsache. **4. - c5 5.Sc7+ Kd7 6.Sxd5** Der Springer hat sein Ziel erreicht, und der Sieg ist nahe, aber noch nicht gesichert. **6. - Kc8**, denn mit **Kc6** erreicht er den wB nicht, und der weiße König kann sich ungehindert nähern. **6.Sb6+ Kb8 8.Sd7+ Ka7 9.Sxc5** und gewinnt.

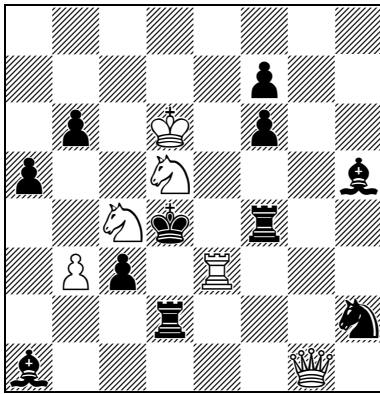
**B)** Weil keine Bauern mehr vorhanden sind, genügt der Mehrbesitz der Qualität nicht zum Gewinn. Weiss muss also eine der schwarzen Leichtfiguren erbeuten. Das ist möglich, weil die schwarzen Figuren äusserst unglücklich postiert sind. **1.Lf6+ Kh7 2.Tg7+ Kh6 3.Tf7! Kg6**, denn **3. - Sc6 4.Lxd8 Sxd8 5.Td7 S6 6.Td6** verliert den S. **4.Tf8!** Zugzwang, der sK muss den wL weiter bedrohen, aber nach f5 in die Batterie darf er sich natürlich nicht begeben. Daher **4. - Sc6 5.Lxd8! Kg7**, was noch wie eine Ausrede aussieht, aber **6.Te8 Kf7 7.Th8 Kg7 8.Lf6+! Kxf6 9. Th6+** und Weiss gewinnt.

C) Es ist bald klar, dass man mit Hilfe der weissen Batterie die sD erfolgreich jagen kann, aber so einfach wie es scheint, geht es eben doch nicht: Nach **1.Le6+ Kh7 2.Lg8+ Kh8** nützt **3.La2? Kh7 4.Lxb1** nämlich wenig, denn die Ersatzkönigin steht schon in den Startlöchern und bald auf einem schwarzen Feld. Zum Gewinn bedarf es eines klugen Zwischenspiels, und dieses sieht wie folgt aus: **3.Lb3+! Kh7 4.Txb7+ Kh8 5.Tb8+ Kh7 6.Lg8+ Kh8 7.Txb1** und Weiss gewinnt, weil diesmal der Turm an Stelle des Läufers der Jäger war.

## Drei jubilierende Dreier

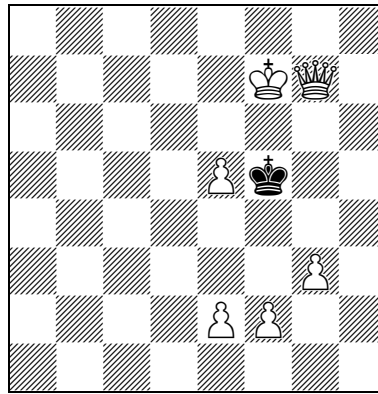
Unterschiedlicher könnten unsere drei Beispiele aus drei verschiedenen Zeiten von der Thematik, vom Stil und der Steinzahl her gesehen kaum sein. Einer der Komponisten ist weltberühmt, einer recht bekannt und der dritte ein ziemlich unbeschriebenes Blatt. Jeder hat eine eigene Herkunft und gehört zu einer ganz anderen Generation. So vielfältig ist eben das Kunstschach.

S. Loyd  
Cincinnati Gazette  
1859



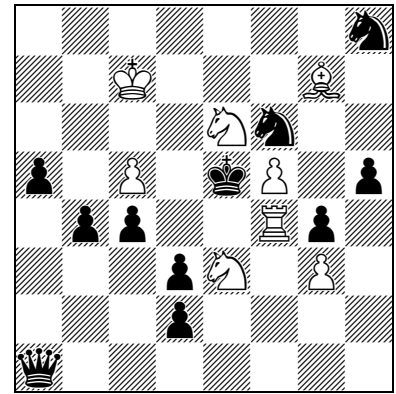
A) Matt in 3 Zügen

V. Císař  
Hampstead and Highgate  
Express 1909, 1. Preis



B) Matt in 3 Zügen

H. Th. Kuner  
Die Schwalbe 1959  
1. Preis



C) Matt in 3 Zügen

### A) Vor 150 Jahren

Probespiele: **1.Sa3? (2.Sb5#) Le2!** Und **1.Se7? (2.Sc6#) Lf3!** Mit dem Damenopfer **1.Df2!** (**2.Dxf4# Tdxf2 2.Sa3! Le2 3.Sc2#** und **1. - Txf2 2.Se7! Lf3 3.Sf5#** werden die notwendigen Lenkungen der beiden Türme inszeniert und genutzt. Erste Doppelsetzung des T/L-Grimshaws mit kritischen Zügen. Die bravourösen Pioniertaten Loyds beschränken sich nicht nur auf diejenigen, die seinen Namen tragen.

### B) Vor 100 Jahren

Der fluchtfeldgebende Schlüssel dieser Miniatur, nämlich **1Df8!**, führt Zugzwang herbei. Durch **1. - Kxe5 2.Dc5+ Ke4 3.f3#, 1. - Ke4 2.Ke6 Kd4 3.Db4#** und **1. - Kg5 2-Db4 Kh 3.Dh4#** ergeben sich mit einfachsten Mittel die drei Modellmatts, die man von einer böhmischen Aufgabe erwartet. Dazu noch **1. - Kg4 2.Dh6 Kf5 3.Df4#**.

### C) vor 50 Jahren

Gegen die drei thematischen Angriffe **1.Sg5?, 1.Sf8?** und **1.Sd8?** kann sich die schwarze Dame zyklisch doppelt verteidigen, nämlich mit **1. - Dh1/Dd4, 1. - Dd4/Da4** und **1. - Da4/Dh1**, also nach dem Schema AB, BC, CA. Durch den Schlüsselzug **1.Kb6!** mit der Drohung **2.Sxc4+ Kd5 3.Sc7#** wird sie gezwungen, ihre Stellung derart zu verschlechtern, dass sie nachher je einer der drei Attacken nicht mehr gewachsen ist. **1. - Da2/Dc1/Dc3 2.Sg5/Sf8/Sd8!** Eine sehr originelle Angelegenheit!

## Die Schachspielerin

Das ist der Titel eines Bestsellers von Bertina Henrichs, der vor drei Jahren im Diana-Verlag erschienen und jetzt auch als preisgünstiges Taschenbuch erhältlich ist. Zuerst die Zitate, die man auf der Innen- und Rückseite findet:

Das Zimmermädchen Eleni stösst eines Morgens beim Aufräumen eine Schachfigur um – und plötzlich ist nichts mehr wie es war. Sie kann das geheimnisvolle Spiel der Könige einfach nicht vergessen. Als Eleni ein Trick einfällt, um das Schachspielen zu erlernen, beginnt für sie ein Abenteuer mit unabsehbaren Folgen. Denn mit ihrer Leidenschaft riskiert sie bald ihre Ehe, ihren guten Ruf, ihr ganzes bisheriges Leben.

Lesen Sie diese wunderschöne Geschichte! (*Elle*)

Bertina Henrichs hat mit erstaunlich leichter Hand diesen kleinen, klugen Erstling geschrieben. In einer unangestregten sonnenwarmen Sprache. Eine ausgesprochen heitere, freundliche Lektüre. (*NDR 1*)

Dieses rührende Frauenporträt besitzt den einzigartigen und sonnigen Charme der griechischen Inseln. (*Le Monde*)

Wie Bertina Henrichs ihre bodenständigen, einfachen Figuren beschreibt, zärtlich und doch auch erfrischend ehrlich, ist wundervoll. *Die Schachspielerin* ist ein kluges, beglückendes kleines Buch. (*Hamburger Abendblatt*)

Eine zarte Geschichte über den Zufall und den Mut zur Veränderung. (*Freundin*)

Man lächelt beim Lesen dieser kuriosen Geschichte und ist am Ende hingerissen von so viel Leidenschaft. (*Für Sie*).

Und nun ein Ausschnitt. Eleni hat auf Anraten ihres ehemaligen Lehrers Kouros einen Schachcomputer erworben, schaut sich die Figuren erstmals an und lernt anhand der Anleitung deren Bewegungen kennen.

„Vom König hätte sie mehr erwartet. Wie konnte eine so unbewegliche Figur den König verkörpern. Sie war zwar keine Spezialistin für Könige, hatte sich aber immer ein allmächtiges Wesen vorgestellt, dessen Leben aus Luxus und Prunk bestand. Dieser König hatte nichts Majestätisches an sich. Er war unfähig, sich selbst zu verteidigen und musste ständig von den anderen Figuren geschützt werden. Dabei entschied er über das Ergebnis des Spiels. Eleni dachte eine Weile über dieses Paradox nach.

Von der Flexibilität der Dame hingegen war sie sehr beeindruckt. Wirklich eine furchterregende Figur, die mit ihren raschen Angriffen und den vielfältigen Möglichkeiten die Partie beherrschte. Die einzige weibliche Figur hatte also die grösste Macht. Diese subversive Vorstellung gefiel Eleni. Sie hätte beinahe laut gelacht, hielt sich jedoch zurück, um Panos nicht zu wecken, der solche Fröhlichkeit mitten in der Nacht sicher nicht geschätzt hätte. Das mit der Königin musste sie unbedingt Katarina erzählen. Sie würde ihr nicht glauben.

Eleni stand auf, goss sich ein Glas Wasser ein, ehe sie weiterlas. Als sie sich endlich wieder hinlegte, war es vier Uhr. Ihr blieb nur noch eine Stunde zum Schlafen. In ihren Träumen sah sie eine Armee von Fantasiefiguren auf sich einstürmen, die in bunten Seifenblasen zerplatzten, ehe sie sie erreichten.“

Allerdings, von Kunstschach ist im ganzen Buch nirgends die Rede, und ein entsprechendes literarisches Werk fehlt immer noch. Wer weiss, vielleicht holt jemand von Ihnen dies nach und verfasst einen solchen Roman.

### Lösung zur Widmungsaufgabe auf S. 5

**1.Tg4! Sb~ 2.Sg2!** Das opfert den Turm, der soeben gezogen hat und droht 3.Sh2#. Es folgt **2. - Kxg4 3.Tg8+** und jetzt, ganz am Schluss, fächert sich das Spiel doch noch auf: **3. - Kf3/Kxh5/Kh3 4.Sxd2/Sg3/Tg3#**, alles natürlich mit Modellmatts.

*Heinz Gfeller und Beat Wernly*